№ 116. Dienstag, den 22. Mai 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 19. Mai.

Das Haus überwies heute den Gesetzentwurf betr. die Fischereigerechtsame in der Provinz Westfalen an eine Kommission von 14 Mitgliedern und berieth sodann das Ausführungsgesetz zu der Novelle zum Reichsviehseuchengesetz.

Abg. v. Mendel (kons.) erklärt sich Namens der Konservativen mit dem Gesetze einverstanden, ebenso Abg. v. Bockelberg (kons.)

Landwirthschaftsminister v. Heyden theilt mit, daß von der Berliner thierärztlichen Hochschule Tuberkulin zu Impfzwecken billig abgegeben und davon in allen Landestheilen umfassender Gebrauch gemacht werde. Die Vorlage wird sodann in zweiter Lesung einstimmig angenommen, desgleichen in zweiter Lesung die Vorlage betr. das Retentionsrecht des Vermiethers. Nächste Sitzung Montag.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai.

— Der Kaiser hat nach Königsberg die Mittheilung gelangen lassen, daß er dort am 4. September einzutreffen gedenke, um die Enthüllung des Kaiser Wilhelmdenkmals persönlich vorzunehmen. Die Anwesenheit des Kaisers soll bis zum 7. September früh in Aussicht genommen sein; auch die Kaiserin werde erwartet, ebenso die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großfürst-Thronfolger von Rußland, sowie die Prinzen des königlichen Hauses, soweit sie nicht dienstlich verhindert seien.

— Der Reichskanzler wird in einer vom 2. Mai datirten Verordnung ermächtigt, für diejenigen innerhalb einer deutschen Interessensphäre in Afrika gelegenen, zu dem Schutzgebiet bisher nicht gehörenden Gebietstheile, hinsichtlich deren der fortschreitende Einfluß der deutschen Verwaltung die Vereinigung mit dem Schutzgebiet angezeigt erscheinen läßt, die hierzu erforderlichen Anordnungen in Betreff der Organisation der Verwaltung und Rechtspflege nach Maßgabe der für das Schutzgebiet geltenden Vorschriften zu treffen.

— Die Agrarkonferenz zur Berathung des Arbeitsprogramms des Landwirthschaftsministers soll, wie der „Hamb. Korr.“ mittheilt, nach einer eingehenden Generaldiskussion des Arbeitsprogramms einen Arbeitsausschuß niedersetzen, den man, ähnlich wie bei den Verhandlungen über den russischen Handelsvertrag den Zollbeirath, mit dem Rechte ausstatten dürfte, Sachverständige aus den verschiedenen Interessenkreisen der Monarchie zu Rathe zu ziehen.

— Ueber die Landwirthschaftskammern ist nun doch ein Kompromiß zu Stande gekommen, und zwar, nachdem die Verständigungsversuche zwischen den Konservativen und dem Centrum gescheitet waren, zwischen den Konservativen, den Freikonservativen und einer größeren Anzahl von Nationalliberalen. Diese haben sich auf Grund eines Vermittelungsvorschlages des Abg. Frhrn. v. Zedlitz auf einen gemeinsamen Antrag geeinigt, welcher die Errichtung von Landwirtschaftskammern von Königlicher Verordnung nach Anhörung der Provinziallandtage abhängig macht und als Wahlkörper zunächst die Kreistage bestimmt. Die späteren Wahlbestimmungen sollen statutarisch durch die Kammern festgestellt werden. Der Antrag ist bereits formulirt und hat die Unterschriften aller Konservativen, aller Freikonservativen und von 20 Nationalliberalen erhalten.

— Der vom Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan wiederholt angekündigte Gesetzentwurf betr. eine anderweitige Regelung des Postdebits der Zeitungen hat die Zustimmung der betheiligten preußischen Ressorts erhalten.

— An Stelle des Freiherrn v. Schorlemer ist der Abgeordnete v. Schalscha in die Silber-Kommission berufen worden, welche nächsten Dienstag in die Berathung des Antrags Kanitz wegen Einführung der internationalen Doppelwährung eintritt.

— Nachdem die Vorlage der Reichsregierung, welche die Frist zur Verständigung mit den kirchlichen Behörden über den Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen um drei Jahre verlängern sollte, abgelehnt worden, sind die Aussichten für das Fortbestehen dieser unentbehrlichen Anstalten erheblich ungünstiger geworden. Trotzdem, schreibt die „Voss. Ztg.“, gilt es, den Muth nicht sinken zu lassen, sondern rasch die Maßregeln zu ergreifen, die geeignet sind, die bedrohten Einrichtungen zu retten. „Die betheiligten Magistrate müßten sich gemeinsam, schriftlich oder mündlich, an den Landesherrn als den summus episcopus wenden und seine Vermittelung anrufen. Ist das Interesse des obersten Landesbischofs gewonnen, so werden sich die Verhandlungen mit den kirchlichen Behörden glatt abwickeln und so die schwere Schädigung, welche der moralischen und fachlichen Ausbildung des heranwachsenden Gewerbestandes droht, sich noch glücklich abwenden lassen. Aber Eile thut Noth: nur wenige Monate trennen uns noch von dem verhängnißvollen 1. Oktober.“

— Die durch Neuregelung der Eisenbahnverwaltung im nächsten Jahre disponibel werdenden Büreaubeamten und die gleichfalls disponibel werdenden königlichen Rentmeister werden zum großen Theil eine sofortige Verwendung in den bei der Verwaltung des Nordostseekanals neu zu schaffenden etatsmäßigen Büreaubeamtenstellen finden. Die disponiblen Rentmeister werden als Rendanten und sonstige Kassenbeamten Verwendung finden, während das Büreaupersonal, und zwar Büreauvorsteher, Sekretäre, Registratoren und Kanzlisten aus den disponibel werdenden Eisenbahnbeamten entnommen wird. Alle übrigen Büreaustellen, die der Kastellane, Boten u. s. w., werden bestimmungsgemäß ausschließlich mit Militäranwärtern besetzt. Von höherer Seite ist bezüglich dieses Punktes strenge Anweisung ergangen, keine anderen Bewerber zuzulassen. Die gegenwärtig bereits bei der kaiserlichen Kanalkommission angestellten Militäranwärter werden beibehalten und in entsprechender Weise definitiv angestellt.

— Der Termin in dem Prozeß gegen den Freiherrn v. Thüngen wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi ist auf den 31. Mai beim Landgericht I Berlin angesetzt. Auch Redakteur Memminger ist als Angeklagter vorgeladen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus einer Rede des Justizministers Szilagyi im ungarischen Reichstage ergiebt sich klar, daß die Absicht der Regierung dahin geht, ihre Partei im Oberhause durch Vermehrung der erblichen Mitglieder dieses Hauses zu stärken. Unmittelbar nachdem das Abgeordnetenhaus die Zivilehevorlage zum zweiten Male angenommen hat, wird Wekerle sich nach Wien begeben, um von der Krone die Bewilligung zur Vermehrung der erblichen Mitglieder des Oberhauses zu erhalten. Wenn die Zivilehe im Magnatenhause durchgeht, ist ihr die Sanktion der Krone bereits gesichert. Das Organ des Auswärtigen Amtes, das „Fremdenblatt“, tritt entschieden für die Durchführung der Zivilehe in Ungarn ein und erklärt: „Man wird es außerhalb Ungarns nur mit Befriedigung begrüßen, wenn dieser Zustand der beständigen Unruhe und Spannung ein Ende findet und durch endliche Annahme der Regierungsvorlage der gegenwärtige kirchenpolitische Zwischenfall seinen Abschluß erhält. Die Regelung der ungarischen Ehegesetzgebung war doch nicht länger zu umgehen.“ Damit hat das Wiener gegenwärtige Amt nunmehr offen Stellung für die Zivilehe genommen.

Die Behörde löste den österreichischen Bauernbund auf, den der Führer der deutschen Nationalantisemiten Ritter v. Schönerer gegründet hatte.

Im österreichischen Abgeordnetenhause brachten Pernerstorfer und Genossen einen dringlichen Antrag ein auf Einführung des Achtstundentags in Bergwerken einschließlich Einfahrt und Ausfahrt, ferner auf Verbot der Werk-Konsumvereine sowie auf Gewährung einer staatlichen Unterstützung für die Hinterbliebenen der in Falkenau und Polnisch-Ostrau getödteten Arbeiter. Nach der Begründung der Anträge durch die Antragsteller lehnte das Haus die Dringlichkeit ab und beschloß, die Anträge nach Maßgabe der Geschäftsordnung zu behandeln.

Der mährisch-schlesische Bergarbeiterstreik scheint jetzt im Wesentlichen erledigt zu sein. Am Sonnabend wurde in sämmtlichen Schächten des schlesischen Reviers normal gearbeitet.

Den Berichten der „Magyarischen Presse“ zufolge ist die Lage in Siebenbürgen fortgesetzt ernst. Am 16. d. Mts., dem Jahrestage der Proklamation der rumänischen Revolution des

Feuilleton.

Am Mälarsee.

Roman von H. Palmé-Paysen.

21.) (Fortsetzung.)

Margerita kräuselte spöttisch die Lippen. Der Landrath bemerkte es nicht ohne Erstaunen, er hatte seine Tochter bisher nur milde und nachsichtig, nie absprechend im Urtheil, im Wesen nie feindselig gekannt.

„Vergiß nicht“, sagte er ernst, „daß er es war, der Dich vor einer großen Gefahr behütet.“

Ihr Körper zuckte erschauernd zusammen. Der Augenblick, wo dieser Mann sie umfaßt, sie berührt hatte, erstand wieder vor ihrem inneren Auge. Sie wandte ihr Gesicht ab, weil sie fühlte, wie ihr das Blut heiß in die Wangen strömte; und von einer anderen Regung beherrscht, schnell, wie von einem Druck befreit, rief sie: „Gott sei gedankt, nicht ihm habe ich mein Leben zu danken, ein Anderer setzte das seinige dafür ein.“

Dabei schritt sie hoch aufgerichtet durch das Zimmer, setzte sich an ihren Schreibtisch, den Kopf stützend, und blätterte in den Papieren.

Der Landrath blickte schweigend zu ihr hinüber. Es war das erste Mal, daß er seine Tochter nicht verstand.

„Soll ich Bescheid geben“, lenkte er ein, „daß Petersen heute seine Schriftstücke vom Direktor zu holen hat?“

„Ich bitte darum, Papa, auch morgen noch — die ganze Woche, ich will versuchen, inzwischen meine Beherrschung zurückzugewinnen.“

Bertilson verließ kopfschüttelnd das Zimmer, während Anne Margerita an ihrem Schreibtisch verharrte. Sie rührte keine Feder, keinen Bogen an, sondern starrte mit einem geistesabwesenden Blick auf die mit Zahlen und Buchstaben bedeckten Papiere. Im Zimmer schmetterte ein Kanarienvogel und mit klingenden Schlägen gab eine Uhr die Stunde an. Das entrückte sie ihren Gedanken. Sie sprang auf und legte sich Mantel und Tuch um. Draußen wehte trotz des Sonnenscheins eine kalte, eisige Luft. Sie achtete nicht darauf, umschritt das große Rondel mit dem Springbrunnen und bog in die Wege ein, die zum Parke führten. Dort ging sie einen gradlinigen Laubgang unabläßig auf und nieder, manchmal stillstehend und unter schnellerem Herzschlag in die lautlose Luft hineinhorchend, um dann, wenn sich nichts geregt, von Neuem ihre einsame Wanderung aufzunehmen. — Nun ließ sich ein Geräusch hören und gleich darauf sah man den alten Sven langsam den steilen Weg vom Parke heraufkommen. Margerita verlangsamte ihren Schritt, blickte bald rechts, bald links auf die Sträucher und brach einen bereiften Zweig ab, den sie aufmerksam zu betrachten schien.

„Guten Morgen, Fräulein“, tönte es ihr entgegen.

Der Gruß wurde erwidert.

„O Fräulein, zum ersten Male haben wir eine gute Nacht gehabt.“

„Gott Dank, Sven.“

„Ja, Fräulein, Gott Dank, wir haben böse Tage hinter uns.“

„Schwere Tage“, klang es zurück.

„Aber jetzt nur getrost, Fräulein, das Fieber ist fort und der Herr Doktor kann wieder klar denken und sprechen.“

„Das darf der Herr Doktor nicht,“ entgegnete Margerita energisch.

„Hab's auch gesagt, da ist aber kein Halten. Alles muß er wissen und fragen. Wie es dem Fräulein geht und ob sie auch keinen Schaden genommen und dergleichen mehr. War garnicht zu beruhigen darüber, bis ich ihm sagte, das Fräulein sei so gesund wie ein Fisch im Wasser und sähe und spräche mich jeden Tag auf diesem Fleck hier und wäre auch nicht eher ruhig, als bis ich Alles haarklein vom Herrn Doktor erzählt. Nicht so, Fräulein? Sonderbar, immer treffen wir hier zusammen, als wenn's so sein soll.“

Margerita wurde roth und strich mit ihrer Hand spielend über das Strauchwerk am Wege, daß der Schnee in tausenden von Sternchen niederstäubte.

„Das ist Zufall, Sven. Sie wissen ja, ich gehe täglich spazieren, und — ja, wie geht es mit der Pflege, Sven? Sie beachten doch genau alle Vorschriften des Stockholmer Arztes? Sie geben Herrn Doktor doch noch keinen Wein, keinen Tropfen, Sven!“

Der Alte lachte.

„Sie kennen meinen Herrn gut! Wahrhaftig, wollte schon ein Glas Chablis aus dem Keller haben. Wird nichts daraus. Und wenn ich dem Herrn Doktor sage, daß Sie es auch verboten —“

Das ist unnöthig, Sven, davon brauchen Sie nichts zu sagen.“

„Mit Verlaub, Fräulein, dann thuts Herr Doktor sicher nicht. O, er hat großen Respekt vor dem Fräulein.“

Margerita wandte sich ab, als wollte sie gehen, sie rang mit einem Entschlusse und sagte plötzlich: „Sven, wir kennen jetzt den Eigenthümer des Schlittens, durch den das Unglück passirt ist, es muß ein Bekannter des Herrn Doktor sein, der die Absicht hat, bald seinen Besuch zu machen.“

„Hm, hm,“ machte der Alte mit einem forschenden Seitenblick.

„Es ist ein Herr Halfslaf auf Strömma, und“ — ihre Stimme senkte sich — „und er giebt an, Sven, auch die Frau vom Herrn Doktor zu kennen. Ich meine — der Besuch könnte Ihrem Herrn vielleicht nicht angenehm sein, ihn erschrecken, ihn stören und deshalb, ja deshalb ist es besser, Sven, daß Sie es vorher wissen.“

Endlich waren die schweren Worte gesagt.

Als sie aber bemerkte, daß der Alte anknüpfen wollte an die von Oestra stets mit so ängstlicher Scheu berührte Vergangenheit, brach sie ab, ihre feine Natur verschmähte das Eindringen in dieselbe.

* * *

Wie wir die Welt ansehen, so sieht die Welt uns an. In jedem Menschenkopfe spiegelt sie sich auf eine besondere Weise, jeder Mensch schafft sich seine eigene Welt, oder mehr noch, schafft sich unzählige. Ihr Anblick, ihr Bild wechselt je nach der Stimmung, in der er sich befindet, je nach den Gedanken, die den Hauptinhalt seines Lebens und Strebens bilden.

Als Erik sich sein verstecktes Asyl am Mälar geschaffen und im Frühlingsjubel der Natur hineingezogen, da dünkte ihn trotz Licht und Glanz die Sonne trübe, der Vögel Gesang ein Hohn, das Rauschen der Bäume ein Wehmuthsgeflüster. Dann trat eine Zeit des Zwiespalts ein, eine Reaktion, in der er sich losrang aus dem Wust unfruchtbaren Grübelns, so daß allmählich wieder ein gesundes Interesse für das Leben in ihm erblühte, und aus diesem heraus, leise und unmerklich ein Gefühl, daß sich mehr und mehr zu einer Kraft entwickelte,

Jahres 1848, versammelten sich die Rumänen an mehreren Punkten Siebenbürgens. Zu Blasendorf waren mehrere tausend Rumänen versammelt, um den Tag zu feiern. Die Gendarmerie schritt mit aufgepflanztem Bajonett ein; es kam zu blutigem Handgemenge, mehrere Todte und Verwundete sind zu beklagen. Die Aufregung ist ungeheuer. Aus allen magyarischen Enklaven flieht die Bevölkerung zum Theil, zum Theil verlangt sie Verstärkung der Gendarmerie.

Italien.

In dem Prozeß der Banca Romana kam es bei Vernehmung des früheren Handelsministers Miceli zu unerhörten Szenen. Bankinspektor Biagini gab zu Protokoll, daß er die traurigen Zustände der Banca Romana dem Minister Miceli wiederholt kundgegeben habe. Darauf fiel Miceli förmlich in Krämpfe, überhäufte unter kolossalem Lärm des Auditoriums Biagini mit den gröbsten Schmähungen und machte Miene, sich auf denselben zu stürzen. Um ein Haar wäre im Gerichtssale eine solenne Prügelei entstanden, da auch das Publikum in die höchste Erregung gerathen war und selbst die Advokaten sich anschickten, sich an dem Trubel zu betheiligen. Ehe jedoch Thätlichkeiten sich ereigneten, hob der Präsident die Sitzung auf, nachdem noch der Staatsanwalt dem nervösen Exminister Miceli gehörig den Kopf gewaschen hatte.

Portugal.

Ueber den portugiesisch-brasilianischen Konflikt veröffentlicht die portugiesische Regierung die zwischen der Regierung von Portugal und Brasilien geführte Korrespondenz wegen der Aufnahme der brasilianischen Insurgenten auf portugiesischen Kriegsschiffen. Danach hat der portugiesische Gesandte in Rio de Janeiro, Graf Paraty, am 11. März der brasilianischen Regierung mitgetheilt, Admiral da Gama und andere brasilianische Insurgenten hätten um ein Asyl auf den portugiesischen Schiffen ersucht und dieses sei ihnen auch vom Befehlshaber des Geschwaders gewährt worden, ohne daß er (der Gesandte) dabei mitgewirkt habe. Eine Woche später theilte der Gesandte mit, er übernehme eine Verpflichtung dafür, daß die Insurgenten nicht in einem fremden Hafen gelandet würden. Die brasilianische Regierung protestirte trotzdem dagegen, daß die Insurgenten von den Portugiesen beschützt würden, allein Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn riethen am 1. April Brasilien, nicht mehr die Auslieferung der Flüchtlinge zu verlangen, während Großbritannien schon am 19. März das Vorgehen Portugals gebilligt hatte. Am 19. März verließen die portugiesischen Kriegsschiffe „Mindello" und „Affonso de Albuquerque" mit da Gama und seinen Kameraden an Bord den Hafen von Rio. Obgleich die portugiesische Regierung die strengste Ordre zur Bewachung der Insurgenten gegeben hatte, ließen doch am 27. April ein Offizier und 40 Mann vom „Affonso de Albuquerque", welche die Insurgenten auf dem gemietheten Dampfer „Pedro Tercero" zu bewachen hatten, 243 Flüchtlinge nach Montevideo entschlüpfen. Sobald die portugiesische Regierung davon erfuhr, beauftragte sie am 28. April telegraphisch ihren Geschäftsträger in Rio, ihr größtes Bedauern der brasilianischen Regierung auszusprechen und ihr mitzutheilen, daß die Befehlshaber der beiden Kriegsschiffe entlassen seien. Der Befehlshaber der „Affonso de Albuquerque", Castilho, wird vor Gericht gestellt. Uebrigens waren schon am 9. April 126 Insurgenten auf argentinischen Boden geflüchtet, und auch die argentinische Regierung verlangt nun eine Entschädigung von Portugal, weil 30 der Flüchtlinge wieder eingefangen und auf die portugiesischen Schiffe zurückgebracht worden sind. Am 13. Mai hat Peixoto dem Grafen Paraty seine Pässe zugeschickt und am 15. Mai diese Maßregel in einer Botschaft dem Kongreß mitgetheilt.

---

die all sein Denken und Empfinden stählte, durchströmte, wenn auch ohne Wünsche und Ziele. Die so verachtete Welt lächelte ihn wieder an. Und wie betrachtete er sie jetzt? Er hatte Muße genug, darüber nachzudenken, und that dies mit aller Klarheit eines männlichen Charakters. Eine Wahrheit stand über allem: er liebte Anne Margerita. Nicht mit jener Liebe, die ihn vor Jahren in die Irre geführt, die aus der Begeisterung zur Kunst ihre Nahrung gesogen und zur Erhaltung eines künstlichen Feuers bedurfte, plötzlich erstickt wurde durch das dichte Gewebe einer großen Lüge, nicht im Rausche der Leidenschaft, die wie Dunst in ein Nichts zerstieben kann, er liebte mit einem starken, klaren Bewußtsein und einem Gefühl, das unabhängig war von allen Aeußerlichkeiten und in Achtung, Bewunderung und in der glühenden Sehnsucht nach Erwiderung wurzelte — ein Wunsch, der aber in richtiger sittlicher Erkenntniß zurückgewiesen werden mußte, so lange ihn noch die Gesetzeskette an ein anderes Wesen schmiedete. Diese Frage der Nothwendigkeit trat eben so oft und scharf an ihn heran wie diejenige, ob er wieder geliebt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Serbien.

Die antidynastische Verschwörung, welche zu den gemeldeten Haussuchungen in Belgrad führte, soll nach den Belgrader Blättern zu Gunsten der Thronansprüche der Familie Karageorgewitsch angezettelt worden sein. Auch bezüglich Pasitschs besteht, der „Neuen Fr. Pr." zufolge, der Verdacht, daß er eine gewisse Verbindung mit dem Prinzen Karageorgewitsch unterhalten habe. Die Verhaftung Pasitschs werde durch dessen Verbleiben im Auslande vereitelt. — Der „Pol. Korr." zufolge wird der in den nächsten Tagen unter dem Vorsitze des Königs Alexander stattfindende Ministerrath über das Verfahren beschließen, welches angesichts des Beschlusses des Kassationshofes, betreffend die Reintegrirung der Eltern des Königs beobachtet werden soll. Die Regierung werde wahrscheinlich die entschiedensten Maßregeln beschließen.

Wegen Defraudation der Stempelmarken und Briefmarken im Finanzministerium, wobei die Staatskasse um Millionen geschädigt wurde, sind 4 höhere Beamte zu 7 Jahren, 2 Oberfaktoren der Staatsdruckerei zu 5 Jahren Kerker verurtheilt worden. — Ferner wird gemeldet: Die Kasematten der Belgrader Festung sind zur Aufnahme der wegen antidynastischer Verschwörung Verhafteten für die Aufnahme eingerichtet. Der Hauptverschwörer Colinar wurde Abends auf dem Bahnhofe verhaftet. Professor Nenadowitsch ist durch königlichen Ukas seines Dienstes enthoben worden.

Schweden und Norwegen.

Die Einführung des proportionellen Wahlsystems bei den politischen Wahlen hat das norwegische Storthing abgelehnt. Eine an das Storthing gerichtete sozialistische Adresse, in welcher gedroht wird, Gewalt anzuwenden und eventuell einen allgemeinen Ausstand zu proklamiren, falls das allgemeine Stimmrecht nicht durchgeführt würde, wurde auf Antrag des Präsidenten wegen der anstößigen Form zu den Akten gelegt.

Provinzielles.

d. **Kreis Schwetz**, 21. Mai. Die Umgegend von Jungen wurde vorgestern von starkem Hagel betroffen; der entstandene Schaden ist bedeutend. — Die Buhnenarbeiten bei Sartowitz sind beendigt. Jetzt werden bei Ehrenthal neue Werke gelegt. — In genannter Ortschaft tritt unter den Schweinen stark der Rothlauf auf.

Elbing, 19. Mai. Allzufestes Schnüren und übermäßiges, übertriebenes Tanzen haben schon so manches blühende Mädchenleben dahingerafft. Trotzdem sich die Opfer von Tag zu Tag mehren, finden diese trüben Vorfälle noch immer zu wenig Beachtung. Wie der „E. Z." berichtet wird, war die 18jährige Tochter des Hofbesitzers K. in L. an der Schwetz-Bromberger Grenze mit ihrer Schwester zu einem Hochzeitsfeste geladen. Da sie leidenschaftlich gerne tanzte, flog sie ohne Pause nach den Klängen der Musik dahin. Gegen 11 Uhr Abends spürte sie plötzlich heftiges Unwohlsein. Der Zustand der jungen Dame wurde bald darauf so schlimm, daß noch in derselben Nacht der Tod eintrat.

Elbing, 19. Mai. Magistrat und Stadtverordnete hatten bekanntlich beschlossen, für das Rechnungsjahr 1894/95 zur Bestreitung der Kommunalbedürfnisse als Kommunalsteuer einen Zuschlag von 270 pCt. zur Staatseinkommensteuer zu erheben. Der Bezirksausschuß in Danzig hat diesen Beschluß jedoch nicht bestätigt, vielmehr beschlossen, nur die Erhebung von 240 pCt. der Staatseinkommensteuer als Gemeindesteuer zu genehmigen, während für die hierdurch noch nicht befriedigten Gemeindebedürfnisse Deckung durch Zuschläge zu den Realsteuern (Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer) geschafft werden soll. Begründet hat der Bezirksausschuß seinen Beschluß damit, daß der angesessene Bürger (Haus-, Grundbesitzer oder selbstständige Gewerbetreibende) einen wesentlich größeren Nutzen von den Kommunal-Einrichtungen hat, als der andere Theil der Bürgerschaft.

Schlochau, 18. Mai. Gestern Nachmittag zog ein schweres Gewitter über unsern Kreis und hat mehrfach großen Schaden angerichtet. Auf dem Gute Bergelau traf ein Blitzstrahl einen 300 Fuß langen, mit Stroh gedeckten Viehstall, der sofort Feuer fing und in wenigen Minuten in hellen Flammen stand. Sämmtliches Vieh war in dem Stall und kam in den Flammen um. Verbrannt sind 350 Schafe, etwa 40 Stück Rindvieh, sämmtliche Pferde und Fohlen. Der ganze Schweinebestand ist im Rauch erstickt. Der Stall ist mit 7000 Mark versichert, auch das Inventar ist versichert, aber nur sehr gering. — Eine harte Strafe fällte gestern das hiesige Amtsgericht. Ein hiesiger Handwerker wurde wegen Beleidigung der Ehefrau eines anderen Handwerkers zu einer Geldstrafe von 1000 M. und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Von der russischen Grenze, 17 Mai. Beim Holzschlag in der Forst bei Radom wurden in vergangener Woche in einem Gestrüpp zwei eigenthümliche, schon dem Verfall nahe Gefährte vorgefunden, die sich beim näheren Zusehen als hölzerne Kanonen entpuppten. Sie stammen aus dem Aufstand von 1863, wo solcher viele im Gebrauch waren. Mit nicht zu großer Mühe wurden sie von Radmachern und Schmieden in Stadt und Dorf hergestellt. Nach vier bis fünf Schüssen hatten sie ihren Zweck erfüllt und wurden einfach zurückgelassen. Daraus dürfte sich auch die in den Berichten der damaligen russischen Truppenführer angegebene auffallend große Zahl eroberter Insurgentengeschütze erklären.

Bromberg, 17. Mai. Zum Neubau des Stadttheaters schreibt die „Ostd. Pr.": In einer gestern abgehaltenen Sitzung der Theaterbaukommission gelangte zunächst ein Schreiben des Oberpräsidenten an den Vorsitzenden der Kommission, Stadtbaurath Meyer, zur Verlesung, wonach der Kaiser zu den Kosten für die Unterhaltung des neuen Stadttheaters für mehrere Jahre eine Subvention von jährlich 10000 M. bewilligt habe. Die Kommission beschloß sodann, mit dem Architekten Seeling in Berlin (der bekanntlich schon ein Projekt für den Theaterneubau ausgearbeitet hat) einen Vertrag auf Ausarbeitung eines neuen Projekts nebst Kostenanschlag abzuschließen. Die Kommission hält nach wie vor die Wahl des Theaterplatzes als Bauplatz für die unter den gegebenen Verhältnissen günstige, und es ist zu erwarten, daß der Magistrat binnen kurzem der Stadtverordnetenversammlung eine dahingehende Vorlage zur Beschlußfassung unterbreitet. Die Theaterangelegenheit soll möglichst beschleunigt werden: die Oberleitung des Baues wird Stadtbaurath Meyer übernehmen.

Landsberg, 17. Mai. Das früher der Wittwe Wolff, jetzt dem Klempnermeister Arnd gehörige Grundstück in der Richtstraße macht sich durch verschiedene Funde interessant. Schon neulich wurden dort bei dem Fundamentbau Urnen ausgegraben und dem Museum überwiesen. Jetzt ist man drei Meter unter der Oberfläche auf Lehmschlag gestoßen der mit Resten von verbranntem Roggen und Kohlengrus untermischt ist. Man nimmt an, daß es sich um Kulturstätten vor Gründung der Stadt handelt. Demnach müßten die Fragmente gegen 700 Jahre alt sein.

Posen, 19. Mai. Die „Pos. Ztg." schreibt: Von verschiedenen Seiten gehen uns Mittheilungen zu über eine neueste Haupt- und Staatsaktion des Posener Kreisvereins des Bundes der Landwirthe. In der letzten Sitzung dieses Vereins präsentirte nämlich der Vorsitzende, Major a. D. Endell, eine Liste, auf der eine lange Reihe von Adressen hiesiger Gewerbetreibenden, Aerzte, Rechtsanwälte 2c. verzeichnet stand, die den Vereinsmitgliedern empfohlen werden. Der Herr Major hatte fürchterliche Musterung unter den hiesigen Geschäftsleuten 2c. gehalten; er hatte sorgsam alle „Böcke" ausgeschieden, um nur noch die reinen Schäflein übrig zu behalten, die einer Verbindung mit den Nothleidenden würdig erschienen. Von jüdischen Firmen stehen nur wenige (etwa 3) auf diesem agrarischen Waschzettel; Freisinnige sind natürlich von der „Liste der Gerechten" gänzlich ausgeschlossen. Nun — die Ausgeschlossenen werden sich zu trösten wissen; bei der geringen Bedeutung der Endellschen Schutztruppe in unserer nächsten Umgebung macht ein solcher Boykott geradezu einen erheiternden Eindruck und wir nehmen von dem Vorfall nur Notiz, weil diese neueste Großthat so recht bezeichnend ist für die Denkweise der einstigen nun geborstenen „Stützen von Thron und Altar". Wegen der Endellschen Liste wird sich der Gewerbebetrieb Posens noch nicht um einen Hering verschieben.

Pelplin. 18. Mai. Kaum haben die Trümmer des großen Brandes in Gr. Gartz zu rauchen aufgehört, und schon wieder sind dort gestern Nachmittag 14 Wirthschaftsgebäude niedergebrannt. Gegen 6 Uhr drang aus einer Scheune des Pfarrgrundstückes Rauch, und 15 Minuten später standen bereits 6 Gebäude in Flammen. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Pfarrers Wollenberg und des Gutsbesitzers Brandt, sowie die Arbeiterwohnhäuser und das Organistenhaus wurden in kurzem ein Raub der Flammen. Leider sind Herrn Wollenberg 5 Mastschweine, 1 Zuchtschwein, 1 Eber und 3 Stärken, Herrn Brandt 2 Kutschpferde, 17 Schweine und 7 Kälber mitverbrannt. Ebenso sind fast sämmtliche Wirthschaftsgeräthe verloren gegangen. Die Bewohner der Arbeiterhäuser haben nichts retten können. Ein Mann wurde bei den Rettungsarbeiten so schwer verletzt, daß er dem hiesigen Krankenhause hat zugeführt werden müssen. Man vermuthet, daß in beiden Fällen Brandstiftung vorliegt. Wie einige Frauen aussagen, hätten ihnen vier fremde Männer zugerufen: „Das ist noch nicht Alles, die anderen kommen auch noch ran." Leider ist die Festnahme dieser Männer nicht gelungen. Innerhalb einer Woche sind in dem Dorfe nunmehr 23 Gebäude niedergebrannt.

Lokales.

Thorn, 21. Mai.

— [Militärisches.] Herr Divisionspfarer Keller ist zum 1. Juni von hier nach Colmar i. E. zur 29. Division versetzt.

— [Personalien.] Der Besitzer Michael Piasecki in Ottlotschin ist als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Stanislawowo-Sluszewo bestätigt worden.

— [Neue Postagentur.] In Siemon im Kreise Thorn wird vom 30. Mai ab eine Postagentur eingerichtet, zu deren Landbestellbezirk außer den Abbauten dieses Dorfes das im Landbezirke des Postamts Unislaw belegene Vorwerk Siemon und die zum Landbezirke der Postagentur Heimsoot gehörigen Rittergüter Rüdigsheim und Gr. Wibsch, sowie das Vorwerk Kl. Wibsch zugetheilt werden.

— [Von der Eisenbahn.] Der Bahnhof Culmsee ist vom 1. April d. J. ab unter die Bahnhöfe II. Klasse eingereiht worden.

— [Zollamtliche Behandlung von Transitgetreide.] Durch Erlaß des Finanzministers sind die Provinzial-Steuerdirektionen in Ostpreußen, Westpreußen und Pommern bis auf Weiteres ermächtigt worden, widerruflich zu genehmigen, daß die Revision des mit dem Anspruch auf Ertheilung eines Einfuhrscheines abzufertigenden Getreides, sowie die zollamtliche Bescheinigung über die Verladung auf die Transportmittel (Eisenbahnwagen, Schiffe) durch eine Bescheinigung eines öffentlich angestellten Wiegemeisters oder einer ähnlichen Person ersetzt werde. Solche Personen müssen jedoch vorher auf das Interesse der Steuerverwaltung ein für allemal vereidigt sein. Eine derartige Genehmigung darf insbesondere nur unter der Voraussetzung ertheilt werden, daß der Exporteur kaufmännische Bücher führt und diese über den Verkauf des auszuführenden Getreides zuverlässigen Aufschluß geben.

— [Zuckerausfuhr.] Im Monat April sind aus Westpreußen 32 399 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

— [Bezirks-Eisenbahnrath.] Für die voraussichtlich am 21. Juni d. J. stattfinde 24. ordentliche Sitzung des Bezirks Eisenbahnraths in Bromberg haben die Vertreter der ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereine folgenden Antrag gestellt: „Der Bezirks-Eisenbahnrath wolle beschließen, an die Staats-Eisenbahn-Verwaltung den Antrag zu richten, dieselbe wolle ihr geeignet erscheinende Maßnahmen ergreifen, um 1. die durch Aufhebung des Staffeltarifs vom 1. September 1891 beseitigte Möglichkeit der Benutzung des Eisenbahnweges für die Versendung von Bodenerzeugnissen aus dem Osten nach den Konsumtionsgebieten Deutschlands wieder herzustellen und 2. auf denjenigen Strecken der preußischen Staatseisenbahnen, auf denen das russische Getreide zu ermäßigten Frachtsätzen nach Danzig, Königsberg und Memel gefahren wird, das inländische Getreide zu gleich billigen Frachtsätzen zu befördern, wie das aus dem Innern Rußlands kommende Getreide."

— [Der Provinzialsteuerdirektor] macht folgende Stellen in der Provinz Westpreußen bekannt, in denen Anmeldungen zur Ausfuhr von Getreide mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen entgegen genommen werden: Hauptzollamt in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Neufahrwasser, am Hafenkanal in Neufahrwasser, Hauptzollamt Strasburg, Nebenzollamt 1. Klasse in Neu-Zielun, Hauptzollamt in Thorn, Nebenzollämter 1. Klasse in Gollub, Leibitsch und Bahnhof Ottlotschin und Hauptsteueramt in Elbing.

—[Der Verein der Lehrer an höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens] tagte zu Pfingsten in Königsberg und war die Versammlung sehr stark auch von Vertretern Westpreußischer höherer Schulen besucht. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und der Delegirten, die in einzelnen Fällen erfolgreich gewesen, in andern trotz des Entgegenkommens des Kultusministers noch an finanziellen Schwierigkeiten scheiterte. Nach dem Kassenbericht des Herrn Oberlehrers Baske wurden für die Waisenkasse 200 Mk. bewilligt. Darauf hielt Herr Oberlehrer Dr. Dirichlet einen Vortrag über die Kunst des Uebersetzens in die Muttersprache. Zum Sitz der nächsten General-Versammlung wurde Elbing bestimmt.

— [Ausstellung von Knaben-Handarbeiten.] Die im Anschluß an den Kongreß für erziehliche Knabenhandarbeit vom 15. bis 17. Juni zu Danzig stattfindende Ausstellung von Arbeiten aus Schülerwerkstätten wird vom hiesigen Vereine für Knabenhandarbeit beschickt werden. Vorher sollen aber die zur Ausstellung bestimmten Arbeiten hierselbst, in dem Turnsaal der Mädchen-Gemeindeschule in der Bäckerstraße, ausgestellt werden, und zwar am Mittwoch, den 23. d. Mts. von 3 bis 7 Uhr Nachmittags. Es wird dadurch Freunden der Sache Gelegenheit geboten, sich von den Leistungen in der hiesigen Schülerwerkstatt zu überzeugen. Indem wir den Besuch der Ausstellung empfehlen, bemerken wir noch, daß in derselben der Leiter der Werkstatt, Herr Lehrer Rogozinski, einen von ihm gefertigten altdeutschen Erker für die Hausfrau zur Schau stellen wird, der besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen dürfte. Herr Tapezierer Trautmann hat dazu die Dekoration eines Fensters hergestellt. Zum Schlusse der Ausstellung wird Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli eine Ansprache halten.

— [Vom Holzgeschäft.] In der Submission der königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg auf Lieferung von 170 000 Stück kieferne Bahnschwellen wurde nach dem D. Subm. Anz. billigst gefordert frei Schulitz 1 90 M. frei Danzig 1,92 M., 10 700 Stück eichene Bahnschwellen wurden 2,5 bis 4,9 M. lang, 26 Ctm. breit, 16 Ctm. stark mit 20 Ctm. Decke billigst zu 1,74 M. frei Waggon Jllowo verzollt angeboten, frei Schulitz oder Danzig zu 1,83 M.

— [Karl Meyder-Konzert.] Ein Konzert der Berliner Konzerthauskapelle gehört auch hier in Thorn schon seit einer Reihe von Jahren zu den musikalischen Ereignissen, denen früher ein außergewöhnliches Interesse entgegengebracht wurde, das aber, wenn wir nach dem Besuch des vorgestrigen Konzertes im Artushofsaale schließen wollen, im Abnehmen begriffen zu sein scheint. Wir in Thorn haben ja sicher ganz vorzügliche Musikkapellen und an guten Konzerten ist durchaus kein Mangel, aber ein Ensemble von der Stärke und Ausbildung des Meyder'schen haben wir doch so selten Gelegenheit zu hören, daß wir den finanziellen Mißerfolg des letzten Konzerts sehr bedauern, wenn wir auch andererseits zugeben müssen, daß der verhältnißmäßig hohe Eintrittspreis, der indessen durch die Höhe der Unkosten bedingt ist, manchen Musikfreund abgeschreckt haben mag. Der künstlerische Erfolg des Abends war ein großer unbestrittener, sämmtliche zum Vortrage gebrachten Programmnummern, deren Reihe eine so lange war, daß das Publikum im letzten Theil bereits sichtlich ermüdete, kamen in der wirkungsvollsten Weise zur Geltung und jede neue Nummer brachte einen neuen Genuß, der allerdings bei dem Lohengrin-Vorspiel, dem Trauermarsch aus der Götterdämmerung und dem Capriccio insofern kein ganz ungetrübter war, als der geräumige Saal die mächtige Klangfülle kaum zu fassen vermochte und ein wenig Watte in den Ohren hier gute Dienste geleistet hätte. Das Scherzo aus dem Sommernachtstraum, die reizende Balletmusik zur Oper Faust, sowie ein Haydn'sches Largo und die niedliche Serenade Roccoco wurden

einer so vortrefflichen, glänzenden Weise wiedergegeben, daß nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes herrschte über die schöne Klangwirkung, feine Nüancirung und rhytmische Exaktheit, die wohl zum größten Theil der sicheren Leitung durch Herrn Karl Meyder zuzuschreiben sind. Auch die Solisten, die wir hörten, erwiesen sich sämmtlich als hervorragende Künstler auf ihren Instrumenten. Sowohl die Serenade D-moll für Violincello von Volkmann als auch Fantasie caprice (Violinsolo) von Vieuxtemps und eine Fantasie für Piston über „Webers letzter Gedanke" wurden von den betreffenden Künstlern in virtuoser Weise wiedergegeben und äußerst beifällig aufgenommen; eine ganz besondere Aufmerksamkeit wurde dem Andante aus dem Konzert für Harfe und Flöte von Mozart gewidmet, Frau Johanna Koch-Amort, welche das erstgenannte selten gehörte Instrument meisterhaft spielte, entlockte demselben die köstlichsten Tonperlen. Das Konzert, welches 3 Stunden dauerte, wird den Besuchern desselben in angenehmer Erinnerung bleiben und den Wunsch nach einer gelegentlichen Wiederkehr der Kapelle erweckt haben. — Es sei gestattet, hier noch einen Unfug zu erwähnen, der sich unangenehm fühlbar machte. Diejenigen Konzertbesucher nämlich, die sich in den Besitz eines Programms setzen wollten — und das war die Mehrzahl — erhielten am Eingang des Saales gegen Erlegung von 10 Pfg. eine Brochüre, die mit Annoncen von Berliner Firmen gefüllt war und in der, gewissermaßen nur nebenbei, auch drei verschiedene Konzertprogramme enthalten waren, von denen man sich dann das passende heraussuchen durfte. Wir sind der Ansicht, daß Jemand, der für einen Konzertabend zwei Mark bezahlt, auch wohl ein anständiges Konzertprogramm beanspruchen darf und nicht für einen Extraobolus eine derartige Reklamebroschüre in die Hand gedrückt erhält, auf der er zwischen dem 1. und 2. Theil des Programms die sensationelle Neuigkeit findet, daß die Patent-Sprungfeder-Matratzen von Westphal und Reinhold die besten und billigsten sind.

— [Von der Cholera-Untersuchungsstation] in Danzig ist nach der „Danz. Ztg." in Bezug auf den von uns bereits gemeldeten Cholerafall in Waldek angezeigt worden, daß aller Wahrscheinlichkeit nach bei dem erkrankten Altsitzer Dembkowski dortselbst Cholera vorliegt, die Untersuchungen jedoch fortgesetzt werden. Wie wir indeß heute erfahren, ist durch den Medizinalrath festgestellt worden, daß der Altsitzer Dembkowski nicht Cholera gehabt hat, sondern an Erbrechen mit Bluterguß gestorben ist. Die Herren Regierungspräsident v. Horn, Landrath v. Bonin, Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Wolff und ein Medizinalrath haben sich am Sonnabend nach Waldek begeben.

— [Cholera-Ueberwachungsstationen.] Zur Abwendung der Choleragefahr sind am Sonnabend im Stromgebiet der Weichsel einstweilen die Ueberwachungsstellen Schillno mit Bootsüberwachungsstelle Thorn, sowie Brahemünde mit Bootsüberwachungsstelle Schulitz eröffnet worden.

— [Der Wollmarkt] findet hier in diesem Jahre am 13. Juni statt.

— [Die Gemeindesteuer-Veranlagungszettel] für 1894/95 werden in diesen Tagen den Steuerpflichtigen zugestellt werden.

— [Die silberne Hochzeit] beging am vergangenen Sonnabend Herr Professor Herford mit seiner Gemahlin. Dem Jubelpaar wurden aus der Stadt und von nah und fern freundliche Ueberraschungen bereitet.

— [Die Singvögel] genießen gesetzlichen Schutz; das Gesetz scheint aber wirkungslos zu sein gegenüber der Zerstörungswuth, welcher unser Glacis durch Dienstboten und Kinder unterliegt; innerhalb der Anlagen spielen Dienstmädchen „Greifen" und sonstige Spiele, vernichten dabei den Graswuchs, den jungen Baumwuchs und Sträucher — die Singvögel werden unbarmherzig vertrieben. Jedem Freunde der Anlagen ist wohl schon aufgefallen, daß die Zahl der Nachtigallen, Drosseln, Grasmücken usw. auffällig abgenommen hat; giebt es gegen diesen Vandalismus keine Maßregeln? Andere Städte beneiden uns um diese einst schönen Anlagen und wir dulden stillschweigend ihre systematische Zerstörung! Einen widerwärtigen Anblick gewähren die Stullenpapiere, die Verunreinigung und Zerstörung der Bänke und Wege. Kein wahrer Freund der Natur hat noch Freude an den Anlagen, Aerger und oft Ekel ist das, was er empfindet.

— [Zwei öffentliche Versammlungen] fanden gestern in dem Golz'schen Lokale in der Kulmer Vorstadt statt. In der ersten um $4^1/_2$ Uhr einberufenen waren etwa 25 Personen erschienen, darunter nur 13 Bäcker, für welche der von dem Einberufer Eckstein aus Zwickau gehaltene Vortrag über „die Nothwendigkeit der Organisation der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche" besonders berechnet war. Auch der Obermeister der hiesigen Bäckerinnung, Herr Kolinski, war anwesend und legte seinen Standpunkt zu diesem Thema dar. Als zum Schluß der Bäcker Finkel Vertagung beantragte zwecks Aufnahme von Mitgliedern in die Organisation, stellte sich heraus, daß die Bäcker bis auf 3 oder 4 die Versammlung verlassen hatten; um $^1/_2$7 Uhr wurde dieselbe sodann geschlossen. Die zweite Versammlung um 8 Uhr war von etwa 90 Personen, darunter 13 Frauen, besucht. Der schon genannte Redner sprach über die Löhne der Bäcker, Konditoren, Fleischer und Müller. Diese Versammlung, die um 10 Uhr geschlossen wurde, verlief ebenso ruhig wie die erste.

—[Eine kleine fliegende Menagerie,] bestehend in einem Wagen, an den mehrere Affen und 3 Bären gekettet waren, durchzog heut Mittag die Straßen unserer Stadt zum Gaudium der lieben Straßenjugend. Nachdem der eine der mitgeführten Bären auf den Hinterbeinen einige Schritte vor und zurück gemacht, was man bei diesen Thieren bekanntlich tanzen nennt, sammelte sein Führer den üblichen Obolus, der ihm denn auch reichlich gespendet wurde.

— [Diebstähle.] Der Bäcker Scheja bettelte am Sonnabend bei dem Kaufmann Zährer in der Heiligegeiststraße und wollte bei dieser Gelegenheit eine Kammgarnhose mitgehen heißen, er wurde jedoch erwischt und verhaftet. — Der Hausdiener Glowatzki hatte sich in einem hiesigen Hotel mehrfacher Diebstähle und Fundunterschlagungen schuldig gemacht, was dieser Tage entdeckt wurde. G., der auch Reisende bestohlen hatte, wurde verhaftet.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 16 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,16 Meter über Null.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 4 Personen.

— [Gefunden] wurde ein Rosenkranz am Pilz; zurückgelassen ein Packet in einem Wurstwaarengeschäft in der Neustadt; zugelaufen ein Perlhuhn in der Kasernenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

i **Czernewitz,** 19. Mai. In den Pfingstfeiertagen ist durch Gutsbesitzer Modrzejewski auf der Feldmark von Gut Czernewitz ein männlicher Wolf erschossen worden. Die Wölfin mit 4 Jungen soll gestern in den Weidenkämpen von Czernewitz gesehen worden sein. Auf Wilka-Kämpe (zu Brzoza gehörig) ist eine Kuh von den Raubthieren getödtet worden; die Wölfe wurden durch den Besitzer der Kämpe von dem getödteten Rind verjagt.

Kleine Chronik.

* Das Lugloch wird in nächster Zeit mit einer eisernen Thür abgesperrt werden. Vorher wird die Schlurföffnung durch eine Sprengung etwas erweitert werden. Die eiserne Thür bleibt verschlossen, und der Schlüssel wird, falls die Behörde nicht besondere Verfügungen treffen sollte, nur an zur Höhlenforschung berufene Personen ausgefolgt werden, die sich eines höhlenkundigen Führers bedienen. Von der Höhlenforschern ist Josef Fasching an einem typhösen Fieber erkrankt. Auch der Realschüler Haidt befindet sich in einem herabgekommenen Zustande und scheint geistig gelitten zu haben.

* Hamburg, 19. Mai. Dreizehn in der Altonaer Rettungsanstalt für sittlich verwahrloste Kinder untergebrachte dreizehn- und fünfzehnjährige Knaben sind nach vorheriger Verabredung aus der Anstalt entflohen.

* Das Gebetswunder und das Strafgesetzbuch. Man schreibt der Frankfurter Zeitung: „In Ihrem Bericht über die Rede, die Herr Stöcker in der gestrigen Vormittags-Versammlung des Evangelisch-sozialen Kongresses gehalten, ist mir eine Stelle aufgefallen, über die ich nur schwer mit mir ins Klare gelangen kann. Diese Stelle lautet: „Es giebt gewiß Gebetswunder. Ein Exmittirter fand in Berlin unter den Linden die 10 Mark, die er als Miethsgeld brauchte, nach dem Gebet." — Das ist recht gut und schön, aber entsteht hieraus nicht ein arges Dilemma zwischen Gebetswunder und Strafgesetzbuch? Angenommen, ich habe ein Gebet um einen bestimmten Betrag zum Himmel gerichtet und finde diesen Betrag auf der Straße, — darf ich ihn als ein Zeichen von oben ohne Weiteres behalten, oder muß ich als rechtschaffener Staatsbürger ihn in Erfüllung des § 246 Str.-G.-B. bei der Polizei deponiren? Und darf ein Mensch, der vom Himmel so sichtlich begnadet ist, vom Gericht wegen Unterschlagung bestraft werden? — wir sind nicht in der Lage, die Zweifel des Herrn Einsenders zu zerstreuen, aber vielleicht findet sich der Herr Hofprediger a. D. bewogen, die Grenze etwas genauer zu definiren, wo das Gebetswunder anfängt und der Funddiebstahl aufhört."

* „Permettez mon géneral!" Friedrich Haase, dessen „Graf Thorane" zu den Glanzleistungen des Künstlers gehört, hat sich, wie in allen seinen Rollen, auch als Königslieutenant einige Nuancen zurechtgelegt, die nie verfehlten, ihre Wirkung zu üben. So schlägt sein Versuch, das Abberufungsschreiben zu eröffnen, stets fehl. Bedächtig hebt nun Graf Thorane das linke Bein, schlägt den Briefumschlag über das Knie, die Briefhülle öffnet sich und der Königslieutenant entnimmt demselben nun das ominöse Schreiben. Bei einem jüngst erfolgten Gastspiel glaubte der Partner Haases, der Künstler bringe den Briefumschlag wirklich nicht auf und mit einem verbindlichen „permettez mon géneral" nahm er Haase den Brief aus der Hand und überreichte dem „sprachlosen Königslieutenant" mit verbindlichem Lächeln das geöffnete Schreiben. Fiebernd vor Aufregung führte der Künstler seine Rolle zu Ende. Dann stürzte er auf seinen Partner zu und schrie ihn an: „Herr, wissen Sie, was Sie sind? Ein Esel sind Sie! Eine Nuance, über die ich 30 Jahre lang nachgedacht habe, haben Sie mir in einem Augenblick zu Schanden gemacht. Mit Ihnen spiele der Teufel Komödie, nicht ich." Sprach's, schlug die Garderobenthür zu und ließ den bestürzten Schauspieler, der klaftertief zu versinken drohte, stehen.

Submissionstermine.

Inowrazlaw. Neubau einer Infanterie-Kaserne. Die Ausführung von 2032 Quadratm. Kopfsteinpflaster, 380 Quadratm. Traufpflaster, sowie 780 Quadratm. Ergänzungspflasterungen beim Neubau der Infanterie-Kasernenanlage in Inowrazlaw sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Angebote sind versiegelt, post- und bestellgeldfrei mit entsprechender Aufschrift bis Mittwoch, den 30. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, an Garnison-Bauinspektor Zappe einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Holztransport auf der Weichsel

am 19. Mai.

L. Weiß und Kasperowski durch Vogelmann 9 Traften 6122 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 21. Mai.

Fonds: fest.			19.5.94
Russische Banknoten		219,60	219,55
Warschau 8 Tage		218,50	218,40
Preuß. 3% Consols		89,25	88,50
Preuß. $3^1/_2$% Consols		101,80	101,75
Preuß. 4% Consols		107,40	107,70
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		67,90	fehlt
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	65,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,00	98,00
Diskonto-Comm.-Antheile		187,50	187,30
Oesterr. Banknoten		163,05	163,15
Weizen:	Mai	135,75	132,75
	Septbr.	138,50	135,00
	Loco in New-York	$58^1/_2$	$57^3/_8$
Roggen:	loco	113,00	110,00
	Mai	114,75	111,00
	Juli	117,00	112,00
	Septbr.	118,75	113,75
Rüböl:	Mai	42,60	42,20
	Oktober	43,00	42,70
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	28,30	27,90
	Mai 70er	33,10	32,20
	Septbr 70er	35,30	34,40

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	49,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	28,50 „	27,60 „	—,— „
Mai	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Prag, 20. Mai. 600 Arbeiter der hiesigen Kohlen-Großhändler fordern eine Lohnerhöhung, Kürzung der Arbeitszeit und vollständige Innehaltung der Sonntagsruhe. Wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden, so soll ein allgemeiner Strike eintreten.

Paris, 20. Mai. Die Hinrichtung Emile Henry's wird wahrscheinlich morgen oder übermorgen auf dem Roquette Platz stattfinden. Nachdem die Kammer gestern mit einer kleinen Majorität die Gesetzesvorlage bezüglich der Abschaffung der Oeffentlichkeit bei Hinrichtnngen, ablehnte, hat die Polizeipräfektur ganz spezielle Maßregeln getroffen, um einen möglichen Versuch zur Befreiung Henry's zu verhindern.

Rom, 20. Mai. Sämmtliche Blätter erörtern die Unterredung, welche gestern im Quirinal zwischen dem König, dem Herzog von Aosta und dem Prinzen von Neapel stattgefunden, und welcher auch der Ministerpräsident Crispi beigewohnt haben soll. In der Unterredung soll beschlossen worden sein, den Prinzen von Neapel mit einer österreichischen Prinzessin zu vermählen. In den nächsten Tagen sollen bereits dahinziehende offizielle Schritte gethan werden.

Lissabon, 19. Mai. Die Untersuchung gegen den Kapitän des Dampfers Mindello hat ergeben, daß derselbe schon vor der Erhebung des Admirals de Gama diesem angeboten hat, ihn aufzunehmen, falls das Kriegsglück ihm nicht günstig sein würde.

Lüttich, 19. Mai. Der Anarchist Baron Sternberg hat aus Amsterdam an das hiesige Blatt „Expreß" einen Brief gerichtet, in welchem er energisch gegen die Anschuldigung des Blattes, er sei ein russischer Spion, protestirt. Sternberg theilt in diesem Briefe mit, wie oft und bei welchen Gelegenheiten er mit der russischen Polizei zu thun gehabt habe. Die Schriftzüge des Briefes sind genau dieselben wie diejenigen eines Briefes, welchen der „Expreß" noch am vergangenen Sonntag in Lüttich erhalten hat.

Graz, 19. Mai. Gegen die in das Lugloch eingeschlossen gewesenen Höhlenforscher soll eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet sein, weil dieselben angeblich während ihres unfreiwilligen Aufenthaltes in der Grotte dem Realschüler Heidt den Mundvorrath widerrechtlich entzogen haben.

Belgrad, 19. Mai. Der Führer der Liberalen, Avakumovics, ist in besonderer Mission nach Wien abgereist. Dessen Organ „Srpska Zastava" erklärte die Situation für hochernst. Die Verhältnisse seien derart gespannt, daß stündlich große Ereignisse erwartet werden könnten.

Belgrad, 20. Mai. Nachdem der Verhaftete Cebinac wichtige Enthüllungen gemacht und die Regierung davon Kenntniß enthielt, das die Radikalen vorgestern im ganzen Lande geheime Versammlungen abgehalten haben, was auf einen bevorstehenden Coup schließen läßt, fand gestern in später Abendstunde ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs statt. Derselbe soll angeblich beschlossen haben, vorläufig nur das Versammlungsrecht und die Preßfreiheit aufzuheben, mit der gänzlichen Sistirung der Verfassung jedoch noch zu warten. Der Kriegsminister sandte an alle Truppenkommandanten geheime Instruktionen. Mehrere in die Kasematten versetzte höhere Offiziere sind zur Disposition gestellt worden. In die Belgrader Festung sind bereits mehrere Verhaftete aus der Provinz eingeliefert worden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. Mai. Heute früh $4^1/_2$ Uhr wurde der Anarchist Henry hingerichtet. Seine Haltung war bis zum letzten Moment cynisch, sein letzter Ruf war: Muth Kameraden! es lebe die Anachie! Es ist keinerlei Ruhestörung vorgekommen.

Budapest, 21. Mai. Die zweite Berathung des Ehegesetzes im Magnatenhause findet am 28. Mai statt. Der Kaiser lehnte es ab, den Führer der klerikalen Opposition Grafen Zichy zu empfangen.

Tunis, 21. Mai. Das Gericht urtheilte gestern die Italiener ab, welche französische Matrosen verwundet hatten. Vier wurden freigesprochen, einer zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Belgrad, 21. Mai. Eine königliche Proklamation hebt die Verfassung von 1888 auf und setzt die Verfassung von 1869 in voller Tragweite in Kraft. Der König lehnte die angebotene Demission des Kabinets Nikolajewitsch ab.

Petersburg, 21. Mai. 26 Personen wurden verhaftet und nach der Festung abgeführt, da rechtzeitig eine große Verschwörung entdeckt worden ist.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 21. Mai.

Rom. Die Lage der Regierung in der Finanzreformfrage soll wieder ungünstiger geworden sein.

Paris. Der französische Ministerpräsident der aus Lissabon abberufen worden war, ist wieder dahin zurückgekehrt, wodurch ein drohender Zwischenfall beseitigt wurde.

Klausenburg. Das Urtheil im rumänischen Memorandumprozeß wird in dieser Woche gesprochen werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Steppdecken in Seide, Wolle und Pereal von 3 Mk. an.

Kinder-Steppdecken in den verschiedensten Größen von 1,50 Mk. an.
Einen Posten Damenhemden von vorzüglichem Stoff sauber gearbeitet 1,25 Mk.
Einen Posten Staubunterröcke in verschiedenen Mustern von 1,75 Mk. an.
Einen Posten weißer Unterröcke mit breiten Stickereien von 1,55 Mk. an.
Einen Posten großer Garten-, Restaurant- und Caffee-Decken à 2,75 Mk.
Abgepaßte Gardinen in weiß und crême enorm billig.
Oberhemden, Kragen und Manchetten in gediegenen Qualitäten, elegant sitzend, ganz besonders billig.

Breitestr. 14. **S. David,** Breitestr. 14.

Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung.

Die Beisetzung unseres verstorbenen Sohnes findet in **Culmsee** im Erbbegräbniß der Familie am **Dienstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr** statt.

Kowross, den 21. Mai 1894.

Max Feldt und Frau.

Bekanntmachung.

Der Verein für erziehliche Knaben-Handarbeit veranstaltet am

Mittwoch, den 23. d. Mts., von 3 bis 7 Uhr Nachmittags

im Turnsaale der Mädchenelementarschule — Bäckerstraße — eine **Ausstellung** derjenigen von den Schülern gefertigten Sachen, welche zu dem Monat Juni d. J. in Danzig stattfindenden Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit geschickt werden sollen, und ladet zum Besuch derselben alle Freunde und Gönner der Sache des Handfertigkeitsunterrichts ergebenst ein.

Thorn, den 21. Mai 1894.

Der Verein für erziehliche Knaben-Handarbeit.
Der Vorsitzende.
Dr. Kohli.

Bekanntmachung.

Aus dem Schutzbezirk Lugau werden **Kiefern, Bau- und Nutzhölzer, Bohlstämme und Derbholzstangen** auch **freihändig zum Local-Bedarf** abgegeben. Reflektanten wollen sich bei Herrn Förster **von Chrzanowski**-Lugau melden.

Schirpitz, den 19. Mai 1894.

Der Oberförster.
Gensert.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich in **Schönsee** auf dem Markte **110 Rollen Dachpappe und 4 Tonnen Steinkohlentheer** freihändig gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Thorn, den 20. Mai 1894.

Gärtner, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Dienstag, den 22. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer am Königl. Landgericht hierselbst

1 Spazierwagen (Selbstfahrer), 1 silberne Damenuhr, 1 Armband und 2 Kreuze mit goldenen Ketten

zwangsweise versteigern.

Thorn, den 21. Mai 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Wollmarkt Thorn
den 13. Juni cr.

Die vorschriftsmäßigen

Formulare
zum Aushang in den Arbeitsräumen:

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, desgl. über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren, **Verzeichniß** der jugendlichen Arbeiter,

sind zu haben in der

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstr. 34.

Gut möblirte Zimmer billig zu vermiethen Araberstraße Nr. 9.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.

Kurort Salzbrunn
in Schlesien.

Saisondauer vom 1. Mai bis Ende September.

407 Meter hoch; mildes Gebirgsklima; weitgedehnte Anlagen; grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Eselinnenmilch, Kefir); pneumatisches Cabinet; Badeanstalt: Massage etc.
Hauptquelle: der **Oberbrunnen**, seit 1601 bekannt und bewährt bei Erkrankungen des **Rachens** und des **Kehlkopfes**, der **Luftröhren** und der **Lungen**, bei **Magen- und Darmkatarrh**, bei **Leberkrankheiten**, bei **Nieren- und Blasenleiden, Gicht** und **Diabetes.**

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll**

Jede weitere Auskunft über den Kurort durch die **Fürstlich Plessische Brunnen- und Bade-Direction in Salzbrunn.**

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 30. Mai 1894, von Vormittags 10 Uhr ab sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu **Podgorz** aus den Jagen 173, 174, 198

ca. 2500 Rm. Kiefern-Kloben,
„ 1000 „ „ Spaltknüppel,
„ 1000 „ „ Reiser I. Kl., sowie
„ 100 Stück „ Bauholz mit 60 Fm. und diverse Derbholzstangen

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

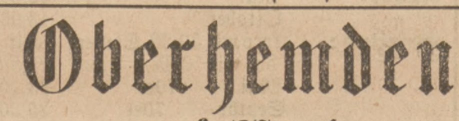
Die Hölzer liegen zur Abfuhr sehr günstig.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 19. Mai 1894.

Der Oberförster.



Oberhemden
nach Maaß

liefert in bester Ausführung zu jeder Preislage

J. Klar,
Leinen- und Wäsche-Bazar,
Elisabethstraße 15.

J. Klar, Thorn,
Elisabethstr. 15.

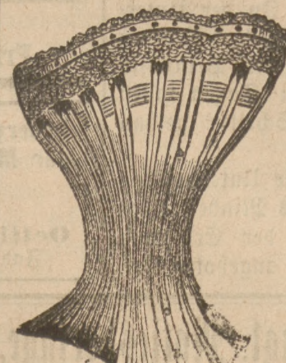
Spezial-Geschäft
für complette Wäsche-Ausstattungen.
Streng reelle Bedienung.



So hören Sie
doch endlich, daß man

Tapeten
gut und billig kauft bei

R. Sultz, Mauerstraße 20.



Corsets
neuester Mode sowie Geradehalter, Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften.

Neu!! Büstenhalter! Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.



Für 10 Mark versendet die Aachener Tuchindustrie, Aachen, Franzstrasse 10, unt. Nachnahme 3⅓ Meter Cheviot, schwarz, blau u. braun, geschmackvoller sol der Anzugstoff. Muster hiervon u. von feinsten Kammgarn-, Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Paletots, Hosen u. Anzüge frco. zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Die besten und feinsten

Anzug- und Ueberzieher-Stoffe
kaufen Sie am **billigsten** bei

Theodor Hoffmann
in **Cottbus** (gegr. 1820). Große Muster-Auswahl sende franco.

Zu verkaufen von sofort:
1 **schönes Grundstück, Obstgarten nebst Gartenland.**
Käthner, Hepnerstr. 32,
h. Altstädt. Kirchhof, neb. d. Luth. Kirchhof.

Ein gut möblirtes Zimmer vom 1. Juni ab zu vermiethen.
J. Mausolf, Neust. Markt Nr. 9.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Magdeburg** Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Unglaublich! aber wahr.
Bitte lesen und ausschneiden.

Zum Jahrmarkt auf der **Neustadt** gebe ich in meinem Laden im Hause des Herrn Bankier **Prowe neben der königlichen Kommandantur Nr. 213**

genannt der billige Laden

folgende Waaren staunend billigst und bitte ich bei Bedarf **mich** aufzusuchen.

30 Stück Stahlfedern zum Aussuchen 10 Pf.
50 Stück Briefkouverts großes Format 15 Pf.
2 Stück starke Waschnotizbücher 15 Pf.
1 Gros (12 Dtzd.) Bremer Börsenfeder 1 Mk.
4 dicke Blaustifte 10 Pf.
6 Stück gute Bleistifte 10 Pf.
3 Stück Raphaelbleistifte 10 Pf.
1 große Schachtel Haarpomade 6 Pf.
1 große Schachtel Helmputzpomade 7 Pf.
1 Flasche ff. Haaröl 7 Pf.
1 Flasche Kaisertinte 6 Pf.
4 Stück Blechhalter mit Goldfedern 10 Pf.
4 Stück gute Holzhalter 10 Pf.
10 Stück Halter für Schulkinder 10 Pf.
6 Stück hohe Kragenknöpfe (Horn) 10 Pf.
6 Stück lange Klappknöpfe 10 Pf.
10 Stück Brustknöpfe 10 Pf.
4 Stück Double Klappknöpfe 10 Pf.
3 Stück gelbe spitzige Kragenknöpfe 10 Pf.
6 Dtzd. Schuhknöpfe 7 Pf.
6 Dtzd. schwarze Hosenknöpfe 7 Pf.
3 Dtzd. schwarze Versicherungsnadeln 10 Pf.
10 Meter schwarzes Einziehband 10 Pf.
10 Meter weißes Einziehband 10 Pf.
1 Stück leinenes Band 4 Pf.
1 Stück Schürzenband 5 Pf.
6 Stück Hutnadeln 10 Pf.
1 Kleiderbügel 6 Pf.
3 Dtzd. Hosenknöpfe keine Fadenreißer 10 Pf.
10 Meter Spitze 10 Pf.
5 Meter Bettspitze 10 Pf.
6 Meter Triemmingspitze 10 Pf.
6 Packete Haarnadeln 10 Pf.
200 Stecknadeln 10 Pf.
5 Packete Lockennadeln 10 Pf.
3 Fingerhüte 5 Pf.
2 Dtzd. Kleiderknöpfe 8 Pf.
4 Büchsen sortirte Nähnadeln 10 Pf.
1 Dtzd. Halbschuhriemen 15 Pf.

Sowie Kleiderborden Kämme, Haarpfeile und andere Artikel billigst.

Hochachtungsvoll

Hermann Jeschanowsky.
4. Spezialgeschäft.
Bromberg, Hofstraße Nr. 3.

Der Verkauf dauert nur während der Zeit des Marktes.

Nähmaschinen!
HochYarmige Singer für 60 Mk.
frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie.
Vogel-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Heute, den 22., zum fröhlichen

Abendessen
von frischen Matjes-Heringen und Malta-Kartoffeln, ladet ergebenst ein

P. Trunz, Brückenstr. 21.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer-Tretmaschinen, deutsches Fabrikat 1. Ranges, mit den neuesten, praktischen Verbesserungen versehen, solid, elegant und von größter Leistungsfähigkeit, offerirt unter 3jähriger Garantie, **frei Haus und Unterricht,** zum Preise von **Mark 50, 60, 70, 75.**

Ringschiffchen und **Weeler- und Wilsonmaschinen** zu billigsten Preisen.

Theilzahlungen von 6 Mk. monatlich an.

Reparaturen schnell, gut und billig.

M. Klammer,
Brombergerstr. 84.

Damen
finden freundliche Aufnahme bei

Frau **Kurdelska,** Hebamme,
Bromberg, Louisenstr. Nr. 16.

Junge Damen,
geübt in der Damenschneiderei, finden Beschäftigung bei

Lina Margolinski, Seglerstraße 24.

Ein junges Mädchen,
welches die Gewerbeschule besucht hat, gegenwärtig in Stellung, sucht als **Buchhalterin oder Kassirerin** anderweite Stellung. Offerten unter **A.** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein **Getreide-Comm.-Geschäft** an einem Börsenplatze Nordd. wird per 1./7. oder 1./10. cr. bei gutem Gehalt und Tantième ein

junger Mann
— nicht unter 24 Jahren — gesucht, welcher den Getreide-Ein- u. Verkauf selbstständig besorgen kann. Nur Herren mit Ia-Ref., die bereits ähnliche Stellung bekleidet, belieben sich unter Angabe der Gehaltsanspr. u. des Lebenslaufes zu melden sub **U. 5530 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i./Pr.**

Lehrlinge
sucht **A. Goldenstern,** Kupferschmiedemstr., Thorn, Baderstraße Nr. 22.

Ein Laufbursche
kann sich melden bei

Hermann Fränkel.

Pferdestall zu vermiethen Gerstenstr. 13.

Culmerstr. 26 ein möbl. Zim. für 12 Mk. z. v.

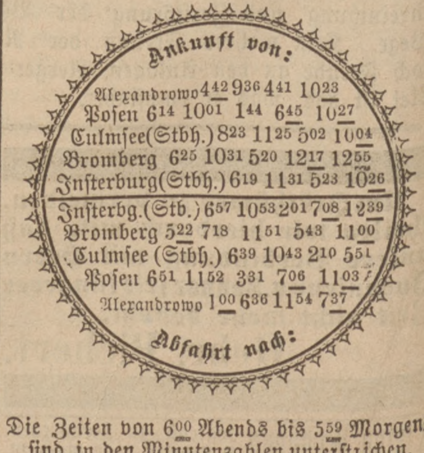
Noch für einen jungen Mann

Logis mit Beköstigung
Brückenstraße 18 (Keller).

---

40 Mark Belohnung.
Bromberger Straße ein Portemonnaie (400 Mk. Inhalt) verloren. Wiederbringer erhält obige Belohnung. Abzugeben im Polizei-Bureau.

Sommer-Fahrplan
vom 1. Mai 1894 ab.



Die Zeiten von 6 00 Abends bis 5 59 Morgens sind in den Minutenzahlen unterstrichen.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.